

Heinrich starb im Feuer

Von Helmut Naust

Niemand trauerte ihm nach, als „Heinrich der Wintergeist“ am Karsamstag seinen traditionellen Tod im Osterfeuer fand. Zuvor zogen die Vereinskinder mit ihm an der Spitze durch unser Gelände. Mit allerlei Lärminstrumenten vertrieben sie die letzten Wintergeister, die an diesem schönen Frühlingstag noch in den Gärten hockten.



Gründlich vertrieben die Busch-Kinder die Geister des vergangenen Winters

Auf der Festwiese war bereits alles für das Todesritual vorbereitet: Der Getränkepavillon stand, die Zelte gegen Schlechtwetter dienten als Sonnenschutz, der Grillstand im Biergarten ließ seine Kohlen glühen. Doch das Wichtigste waren die Ostereier, die für die Vereinskinder verfrüht versteckt wurden.



Der Wintergeist Heinrich (Mitte) mit seinen Scharfrichtern

In der Sandspiellandschaft wurde fleißig gegraben, um eines der nummerierten Stoffeier zu finden. Die Beute wurde schnell gegen Süßes getauscht.



Hier gibt es Süßes: Der Fund aus der Sandlandschaft wurde gegen Schokoeier getauscht

So waren alle zufrieden: Die Kinder über die Osterüberraschung, die Kleingärtner über die wintergeistfreien Gärten und die Wirte über den zusätzlichen Umsatz nach der langen Winterzeit.